

Lebendige Geschichte des Weines

Weinschröter von Oberdiebach wahren Tradition / Zu vielerlei Anlässen in der Region unterwegs

OBERDIEBACH (hem) – Seit 1993 gibt es in Oberdiebach die Zunft der Weinschröter. Wein trinken können viele, aber Wein schroten? „Kaum jemand kann mit dem Begriff etwas anfangen“, bedauert Zunftmeister Horst Maurer, „und genau aus diesem Grund haben wir uns 1993 entschlossen, diese alte historische Zunft wieder aufleben zu lassen und zu demonstrieren, was Wein schroten überhaupt bedeutet.“

In Oberdiebach, aber auch

in allen anderen Weinbaugemeinden gehörte das Schröterwesen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Ohne die Weinschröter wäre der Weinhandel nicht denkbar gewesen. Kräftig mussten die Schröter sein, robust und sie mussten zupacken können. Denn sie beförderten tonnen schwere Fässer aus tiefen und engen Weinkellern heraus oder hinein. Dann folgte der Transport zu den Auftraggebern oder auf die Rheinschiffe.



Die Weinschröter suchen neue Mitglieder. Zunftmeister Horst Maurer gibt Auskunft unter Telefon 06743-2355 Bei Umzügen, auf mittelalterlichen Märkten, oder wie hier bei "Kastell Wein, Kunst und Schönes im Haferkasten in Bingen, überall treffen die Weinschröter auf großes Interesse. Foto: Privat

In Zünften organisiert, herrschten bei den Weinschröttern strenge Sitten. Wer sich nicht daran hielt, wurde aus der Zunft verbannt. Der Begriff „Schröter“ kommt vom Wort schroten aus dem Mittelhochdeutschen, das etwa schroff, schwer, schleifen oder reißen bedeutet. „Bedenkt man, wie schwer ein volles Fass ist, so ist der Zusammenhang schnell hergestellt“, erläutert Zunftmeister Horst Maurer, „denn in der Tat war die Beförderung der Fässer ein schroffes und schwieriges Unterfangen. Nicht selten wurden die Schröter bei ihrer Arbeit schwer verletzt“, erzählt er weiter.

Bis ins 19. Jahrhundert, so ist auf der Webseite der Weinschröter (www.weinschroeter.de) nachzulesen, bestand das Schröterwesen. Doch die Erfindung der Weinpumpe ließ es in Vergessenheit geraten. Grund genug, die historische Zunft wieder zu beleben. Doch wie es dazu kam, dass sich in Oberdiebach im Jahr 1993 die Zunft der Weinschröter gründete, ist eine andere Geschichte.

Wie es manchmal so ist, hatte man im Freundeskreis zusammen gesessen und beratschlagt, welchen Beitrag man zum Festumzug anlässlich des 1100-jährigen Bestehens der Weinbaugemeinde

Oberdiebach leisten könne. „Oberdiebach im Wandel der Zeit“, lautete das Motto des Umzuges. In alten Chroniken war schnell der Bezug zum Weinhandel und somit den Winzer- und Handelsberufen hergestellt. Und natürlich stieß man dabei auch auf die Zunft der Weinschröter. Der Entschluss, diese darzustellen, war schnell gefasst. Und dann ging es an die Arbeit.

Die nötigen Gerätschaften mussten herbeigeschafft, teils nachgebaut werden. Aber auch die Kostüme sollten authentisch sein. Dafür lieferte Schneidermeisterin Elke Lewin-Deuer die Zuschnitte, und die Frauen nähten was das Zeug hielt. Es wurde gewerkelt, geschneidert und gebaut. Und dann kam der Umzug. Die Menschen waren begeistert und interessiert. Ständig wurden wir zur Weinschröterei befragt. „Da war klar, dass dieser Auftritt nicht einmalig bleiben konnte“, erinnert sich der Zunftmeister.

Aus einem Freundeskreis, der sich damals noch Club 70 nannte, waren plötzlich die Weinschröter geworden. „Wir konnten gar nicht mehr anders. Es hatte uns gepackt und die Zuschauer waren begeistert. Wir hatten gewissermaßen das Fass ins Rollen gebracht und unser Tun entwickelte eine unbeschreibliche Eigendynamik“, schildert Maurer. Die Gründungsmit-

glieder erkannten schnell, dass es eine echte Aufgabe war, die Geschichte lebendig zu halten. Auf Festumzügen, Rheinland-Pfalz-Tagen, bei Weinhöfesten, auf mittelalterlichen Märkten, überall wurden die Weinschröter beachtet und mit Interesse empfangen. Seit 1997 wird die Zunft der Weinschröter von Oberdiebach e.V. als eingetragener Verein geführt. Sie sind offizielle Botschafter für das Welterbe Mittelrheintal.

21 Mitglieder zählt der Verein. „Wir sind jederzeit bereit neue Mitglieder aufzunehmen“, wirbt Zunftmeister Horst Maurer für die Erhaltung der Tradition. Das Alter spielt dabei keine Rolle, lässt er durchblicken. „Es ist ein tolles Hobby, das natürlich auch Zeit in Anspruch nimmt. Aber wir haben immer eine schöne Zeit miteinander. Es ist einfach genial in der Zunft zu sein.“

Einziger Wermutstropfen: das Vereinsheim und zugleich Mittelpunkt der Zunft, wurde verkauft. „Wir fürchten, dass wir über kurz oder lang keine Bleibe mehr haben, dabei hätte das alte Genossenschaftshaus sehr gut als Heimatmuseum oder für Weinproben hergerichtet werden können.“

Wie dem auch sei, die Zunft der Weinschröter bleibt bestehen und feiert 2008 ihr 15-jähriges Bestehen.